

130 Jahre VSW/ VSS im Spiegel der Geschichte



(Alte Schellackplatte)

Verein Schmöckwitzer Segler/ VSS

Verein Schmöckwitzer Wassersportler/ VSW

Unser Verein hat Geburtstag.

Am 4. November 1888 wurde der Verein Schmöckwitzer Segler von 7 Herrn aus Schmöckwitz und Berlin gegründet. Ursprünglich in der Gaststätte Stippekoohl (von Scholandt) ansässig. Somit zählen wir mit zu den ältesten Segelvereinen in Berlin. Man nennt es auch das Drei-Kaiser- Jahr -1888. Wilhelm I war gestorben, Kaiser Friedrich III überlebte das Jahr auch nicht und Wilhelm II wurde frisch gekrönt. Schmöckwitz lag noch weit vor den Toren der Stadt. Die Gründung von Groß Berlin fällt in das Jahr 1920, in den noch heutigen Grenzen. Es fuhr eine Eisenbahnlinie bis Grünau bzw. Eichwalde (Bhf Schmöckwitz). Von Eichwalde konnte man einen (Pferde)Omnibus nehmen. Oder man musste mit der Kutsche fahren oder zu Fuß gehen. Die elektrische S- Bahn gab es noch nicht und die Uferbahn (Straßenbahn) wurde erst 1912 eröffnet. Dennoch war Schmöckwitz schon ein beliebter Ausflugsort, obwohl es noch eher ein kleines Fischerdorf war. Was geschah noch so in dieser Zeit? Im Jahre 1888

wurde die erste Auto- Langstreckenfahrt von Frau Bertha Benz, Ehefrau von Carl Benz, von Mannheim nach Pforzheim mit ihren Kindern gewagt. Ohne Kenntnis ihres Mannes. Da soll einer sagen Frauen können nicht Autofahren....Und Jack the Ripper trieb sein Unwesen in London.



100 Jahre VSS (Archiv VSW)

Zurück nach Berlin, bzw. Schmöckwitz. Der Segelsport befand sich noch in den Kinderschuhen. Es gab ab 1835 den Verein Tavernengesellschaft (Rummelsburger See) und ab 1867 den Berliner Segel Club (B.S.C.). Der Termin zu einer ersten Regatta wurde auf den 17. Mai 1868 festgelegt. Ausgetragen werden sollte die Regatta auf dem Müggelsee. Dazu kam es aber nicht, da drei Berliner Segler beim Training auf dem Müggelsee ertranken. Neuer Termin war der 7. Juli 1868 mit einer neuen Strecke zwischen der Rohrwallinsel und Bammelecke auf der Dahme, damals auch Wendische Spree. Es sind 32 Yachten angetreten, in vier Gruppen, die nach ihrer Segelgröße eingeteilt waren. In der Folgezeit gelang es zwei -bis dreimal im Jahr Wettkämpfe ausgetragen, außer 1870/71, wegen des Krieges mit Frankreich. Ein berühmtes Mitglied beim B.S.C. war Theodor Fontane. Theodor Fontane fuhr mit der „Sphinx“ am 6. Juli 1874 als Zeitungsreporter mit dem Eigner Bachhaus ab Köpenick nach Teupitz, innerhalb von drei Tagen. Bei der „Sphinx“ handelte es sich wahrscheinlich um ein halbgedecktes jollenähnliches Boot. Nachzulesen in „An Bord der Sphinx“ und den „Wanderungen durch die Mark“. Durch die Segelvereine entstanden zwei verschiedene Zentren. Die Segler der Unterhavel mit dem Wannsee (1867 Verein

Segler der Unterhavel und 1867 Verein Seglerhaus am Wannsee). Dort organisierte sich vornehmlich Adel und Großbürgertum. Auf der anderen Seite die Segler von der Rummelsburger Bucht, die durch die fortschreitende Industrialisierung immer weiter, über Schöneweide hinaus, gedrängt wurden und sich dann in Grünau, Schmöckwitz, Zeuthen und Wendenschloss ansiedelten. Anders als an der deutschen Küste, wo sich ebenfalls reges Seglerleben entwickelte, waren im Berliner Raum kleinere Boote mit Schwert vorhanden, halt Binnensegler. Die Kaufleute in Hamburg mit ihren guten Beziehungen nach England und die USA importierten auch schon früh Jollen mit Schwert.



Einweihung Vereinshaus 1926 (Archiv VSW)

Binnensegeln im flacheren Wasser erfordert andere Schiffstypen als auf See. Hochseesegeln war Herrensport und in deren Vereinen wurde keiner geduldet der mit seiner Hände Arbeit seinen Lebensunterhalt bestreitet. Bis zum 1. Weltkrieg segelte man auf Ost- und Nordsee mit imposanten Yachten. Die Gründung des Deutschen Seglerverbandes fällt auch in das Jahr 1888 und wurde von 22 Vereinen beschlossen. Ziel war es einheitliche Vermessungsformeln zu schaffen und Wettfahrtbedingungen auszuarbeiten. Nur Mitgliedsvereine des D.S.Vb. wurden zu den Regatten zugelassen. Dort war man von den aufkommenden Jollenklassen aus Hamburg und Berlin

keineswegs begeistert und betrachtete sie noch als einen Bereich seniler Betätigung. Dennoch war die Entwicklung nicht aufzuhalten. Man gründete in Berlin den Wettsegel- Verband (1889) Damit war der Zugang von Kaufleuten, Angestellten und Beamten zum organisierten Segelsport möglich. Und bereits 1891 wurde der erste Arbeitersportverein „Fraternitas“ gegründet.

Leider ist von den frühen Jollen wenig überliefert. Es ist eine Jolle namens „Sport“ bekannt. Ca. 5-6 m lang mit großer Segelfläche. Aus Amerika wurden zwei Jollen nach Deutschland gebracht. Eine davon hieß „Laura“ und wurde in Hamburg gesegelt. Sie hatte eine Segelfläche von unglaublichen 101 m² bei einer Schiffslänge von 8,50m.



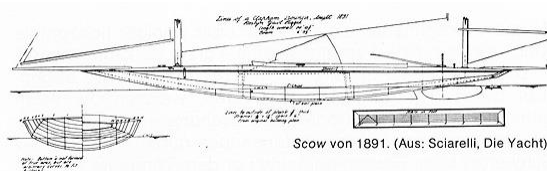
Rennjolle VSS (Archiv VSW)

Das Schwesterschiff der Laura kam nach Berlin, mehr weiß man von ihr leider nicht.



R135 1957 (Archiv VSW)

Typisch für die frühen Regatten waren die sogenannten Rennfludern. In Leichtbauweise gebaute Jollen. Sie wurden dann zu Regatten vom D.S.Vb. so hoch besteuert, dass sie um 1900 ausstarben. In die "Yacht" wurde einen Riss dazu abgebildet.



Rennfluder 1891 (Yacht)

Um 1904 gründete man die Wettfahrtvereinigung Berliner Gigsegler (Wanderruderboote) (W.B.G.) und am 9. November 1908 die Wettfahrtvereinigung Berliner Jollensegler (W.B.J.). Ab 1910 wurden Längenvorschriften erlassen. Daraus entwickelten sich dann erst einmal die Klassen der 15- und 20qm Rennjollen.

Wichtige Konstrukteure stammen aus dem W.B.J. . Es seien nur einige Namen genannt, die auch heute noch von Bedeutung sind: Reinhard Drewitz, Robert Mewes, Dr. Richard Lohmann, Arthur Tiller und Ernst Müller. Diese

Gruppe entwickelte konsequent moderne Jollen am D.S.Vb. vorbei und kämpfte engagiert für die Anerkennung ihrer Klasse.

Kajütgedeckte Boote, offene Jollen und Gigboote prägten das Wandersegeln. Das ist der zweite Schwerpunkt der Berliner Segelei.



Schmöckwitz 1910 (Postkarte)

Was die Segler des VSS bevorzugten ist nicht bekannt. Sicher ist, dass 1921 der VSS mit seinen 60 Mitgliedern dem Deutschen Seglerbund beigetreten ist und es gelang ein 6.000 m² großes Grundstück vom Preußischen Staatsforst zu pachten. Ein verwildertes Grundstück am Langen See, was nicht alle Mitglieder urbar machen wollten. Es gab viele Austritte. Aber die verbliebenen 29 Mitglieder schafften es sogar eine Steganlage und das Clubhaus bis 1926 einzuweihen. Der Verein spiegelt die Entwicklung der Gesellschaft. Im Jahr 1933 wurde der Deutsche Segler-Bund liquidiert und dem Deutschen Segler Verband angeschlossen. Die Mitgliederzahl des VSS war auf 89 Kameraden gestiegen. Es gab Krieg und Zerstörung, mit vielen Toten. Nach dem Krieg Unsicherheiten und Unruhe unter den Mitgliedern. Berlin wurde zur Frontstadt der beiden Gesellschaftssysteme, die sich nun feindlich gegenüberstanden. Die Berliner Mauer trennte schließlich den Verein endgültig und die Mitglieder untereinander. So entwickelten sich zwei Segelgemeinschaften. Die Betriebssportgemeinschaft Motor Lichtenberg / nach BSG Stahl, mit der angeschlossenen Sektion Kanu, die aus dem

Verein Katholischer Kaufläute stammt. Daraus wurde nach der Wiedervereinigung der VSW. Und der VSS, der 1951 die Lizenzierung in West-Berlin beantragte und 1959 sein neues Domizil in Heiligensee bezog. Zwei Vereine mit den gleichen Wurzeln aber verschiedenen Entwicklungen. Segelsport ist ein kollektiver Sport und das oberste Gebot ist Fairness und freundschaftlicher Umgang. So war es immer und in diesem Sinn wünsche ich uns noch weitere 130 Jahre!!!

Teltower
Freis-Blatt.

die 20 Personen aufnehmen können. Vom 1. Oktober an wird ein achtsitziger geschlossener Omnibus eingestellt. Die Fahrt kostet 20 Pfennige. Dem Unternehmer hat die Gemeindevertretung eine jährliche Beihilfe von 1200 M. bewilligt.

(Ortsverein Schmöckwitz e.V.)

Schmöckwitz, 20. April 1903

Der Sturm hat hier arg gehaust, Dächer abgedeckt, Zäune umgeworfen und Bäume entwurzelt. Das vom Verein Schmöckwitzer Segler in Aussicht genommene Ansegeln mußte in Folge des Unwetters unterbleiben.

(Ortsverein Schmöckwitz e.V.)

Schmöckwitz, 5. Mai 1900

Veranlaßt von der Gemeindevertretung, hat der Fuhrherr Rusche von hier, seit einigen Tagen einen regelmäßigen Omnibusverkehr zwischen Schmöckwitz und Bahnhof Eichwalde ins Leben gerufen. Während des Sommers kursieren stündlich zwei offene Kremser,

1897 Wanderkarte



